

and, so neigt mannten „öf-kehrsmittel“ belwesen zu konnte zu- reiner Schul- brauch mehr un aber (lei- chlafzimmer den Morgen- Wirkungsstät- mangels Al- Bei den Fahr- zurzeit sehr aufgrund des Straßen und ft eine blick- auf meiner tens ging mir rund 20 Kilo- atort aus. Das ein Problem, ischen Gefil- g dort blind em Kennzei- auch für „be- lich sicher zu nach nur, was rgrill ziehen

service
5555
he.de
2955-5444
e
waebische.de

waebische.de

das Bauwerk idealer- weise an die Rialto- brücke erinnern, je- doch breiter sein, mit zwei Fahrspuren und einer kleinen Laden- zeile am Rand. Hier könnten die Laupheimer Einzelhän- dler ihre Waren feilbieten. Sehr zur Freude von Verfechtern eines „ver- kehrsberuhigten Bereichs“ in der Mittelstraße – unter der Brücke



touristische Zentrum Laupheims vom weit entfernten Parkhaus erreichen? Auch hier hätten wir eine Anregung parat: Per Rikscha oder Kutsche wie im New Yorker Central Park.

neuer Wohnbebauung keinen Naturraum mehr finden, die Mittelstraße bietet ihnen ein neues Zuhause. Eine Frage stellt sich aber noch: Wie das

besticht die gewohnte 70er-Jahre-Architektur, jedoch werden die moos- grünen Fassadenplatten mit tatsäch- lichem Moos und weiteren Grünpflan- zen bestückt. Das kühlt im Sommer und wärmt im Winter! Im Innenbe- reich wird der Energiespar-Gedanke weitergetragen: Jeder Schreibtisch er- hält ein Ergometer. Die Rathaus-An- gestellten müssen kräftig in die Peda- le treten, um die Stromkosten zu redu- zieren. Ein Stromzähler dokumentiert

risieren die Viecher die Bürger mit Lärm und Kot und machen auch den Landwirten das Leben schwer. Mit Bussarden sollte die Vogelschar an den Stadtrand vergrämt werden. Mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Wie im Krimi vernahmen die Laup- heimer Anfang 2021 gar Schüsse, wo- möglich wollte ein Bürger das Recht in die eigene Hand nehmen.

Unser Vorschlag: Die Stadt rich- tet die Krähen als Filmtiere ab und

terschlaf murmelt und dieser Winter eh macht, was er will, übergeben wir unsere „vorberatenen“ Ideen an einen der weitsichtigsten Impulsgeber und Schaffer des Laupheimer Jahreslaufs: Ha no, du Waidag! Dir bleiben bis Aschermittwoch lockere 20 Tage Zeit, um Rathaus, Verkehr und Krähen auf links zu drehen. Wir sind schon ge- spannt, ob wir Laupheim am 2. Febru- ar 2024 noch wiedererkennen – oder ob doch wieder das Murmeltier grüßt!

87 Lehramtsanwärter starten Vorbereitungsdienst

Angehende Lehrkräfte für die Grundschule wurden feierlich in Laupheim vereidigt

Von Christian Reichl

LAUPHEIM - Ihren Vorbereitungs- dienst am Seminar für Aus- und Fort- bildung der Lehrkräfte Laupheim ha- ben 87 angehende Lehrerinnen und Lehrer am Mittwoch gestartet. In den kommenden 18 Monaten lernen sie den Unterrichtsaltag kennen. Was die angehenden Lehrkräfte an der Schule erwartet, darauf gab es einen Vorgeschmack vor der Vereidigung.

Die Lehrkräfte, die sich zum Kurs- start im evangelischen Gemeinde- haus versammelt hatten, wurden durch den stellvertretenden Semi- narleiter Wolfgang Mühlberger be- grüßt. „Sie konnten sich ihren Schul- oder Seminarstandort nicht aussu- chen“, sagte er. Für einige sei die Stadt Laupheim kein Wunschziel, aber er zeigte sich zuversichtlich, dass nach den Erfahrungen im Vorbe- reitungsdienst die Stadt einigen ans Herz wachsen werde.

Für Laupheim warb auch Oberbür- germeister Ingo Bergmann: „Gehen Sie in die Stadt, in Laupheim gibt es viel zu entdecken, was es in Städten dieser Größe sonst nicht gibt.“ Beson- ders freuen dürften sich die neuen Lehrkräfte auf das Heimatfest und den Montagsumzug, an dem die Schu-

len durch die Stadt ziehen. Bergmann betonte, wie wichtig Lehrer für die Gesellschaft seien, weil diese mehr als Wissensvermittler seien und Kin- der auf das Leben vorbereiten wür- den. „Man wartet auf Sie“.

Grüßworte überbrachte Schulrät- tin Katja Kleiner vom staatlichen Schulamt Biberach in einer Videobot- schaft, weil sie selbst mit der Vereidi- gung von knapp 70 Konkurrenten be- schäftigt war. „Diese Lehrer haben al- le angefangen, wie Sie“, sagte Kleiner. Für die Lehramtsanwärter stünden nun die 18 wichtigsten Monate in ih-

rer Ausbildung bevor. „Die Grund- schule ist ein Lern- und Lebensort für grundlegende Bildung.“

Für das Grundschullehramt brach auch die evangelische Schuldekanin Andrea Holm eine Lanze. „Ihre Schul- art ist die schönste“, das würden al- lein die gut ausgestatteten Grund- schulen zeigen. Grüße überbrachte Holm auch von den katholischen Schuldekanen. „Die Kirchen möchten ein verlässlicher Partner sein“, versicherte sie. An Grundschulen käme Lehrern zugute, dass die Schüler noch mit Begeisterung zuhörten. „Die Kin-

der haben Lust auf Geschichten und hängen an Ihren Lippen.“

Die Personalratsvorsitzende Hei- drun Drews vom staatlichen Schul- amt Biberach brachte eine Schultüte mit, in die sie für die Lehramtsanwär- ter wichtige Dinge für den Lehrberuf packte. „An den Schulen geht es rich- tig rund“, sagte sie. Deshalb gehöre in die Schultüte Spaß und eine Portion Geduldsfäden. „Die werden Sie auch brauchen.“ Die jungen Lehramtsan- wärter sollten sich nicht entmutigen lassen, wenn es mal im Vorberei- tungsdienst nicht laufe, wie man sich

das vorstelle. Bei Problemen könnten sie sich aber immer vertraulich an den Personalrat wenden.

Zuletzt wandte sich Direktor Ste- fan Langer an die angehenden Lehr- kräfte. „Sie haben einen wunderba- ren, aber anstrengenden Beruf ge- wählt“, sagte er. Für diesen brauche es ein „Knistern im Klassenzimmer“ – die Lehrer müssten für den Lehrstoff brennen, um die Schüler zu begeis- tern. Wichtig sei auch, mit Niederla- gen umzugehen: „Wir alle scheitern einmal.“ Er riet den angehenden Leh- rern, sich zu überlegen, wo ihre Kraft- quellen lägen, um einen Ausgleich für die Herausforderungen im Vorberei- tungsdienst zu haben. „Auf Ihrem Weg haben Sie uns an Ihrer Seite.“

Es folgte die Vereidigung der ange- henden Lehrerinnen und Lehrer durch Langer. Einige nahmen nur als Gasthörer teil, weil noch letzte Unter- lagen für die Vereidigung fehlten. Alle 87 von ihnen starten aber ihren Vor- bereitungsdienst, an einer der 140 Ausbildungsschulen im Alb-Donau- Kreis, im Kreis Biberach und Ulm.

Für musikalische Unterhaltung sorgten die Band der Joseph-von- Egle-Grundschule Dellmensingen und Lehramtsanwärterinnen mit Mu- sik-Fachleiter Marcus Deufel-Keck.



Mit der Vereidigung beginnen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer ihren Vorbereitungsdienst fürs Grundschullehramt am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in Laupheim.

FOTO: CHRISTIAN REICHL